

Jedes Jahr im Februar und März wird Mannheim zur Literaturstadt! Die Alte Feuerwache öffnet 2018 zum zwölften Mal ihre Pforten für das Literaturfestival „lesen.hören“, das für sein gleichermaßen erwartungsvolles wie begeisterungsfähiges Publikum und die Metropolregion Rhein-Neckar nicht mehr wegzudenken ist. Seit der Etablierung von „lesen.hören“ anlässlich des 400-jährigen Jubiläums der Stadt Mannheim im Jahr 2007 zählt das Festival mit einem beachtlichen Erwachsenen- und Kinderprogramm über 53.000 Kinder, jugendliche und erwachsene Besucher. Lesen. Hören wollen wir im 100. Jahr der Einführung des Frauenwahlrechts dieser Haltung widmen und diesen Frauen, denen jede „Schlappherzigkeit“ fremd ist. Angela Steidele zum Beispiel, die uns Europas erste Frauenheldin vorstellt. Oder die grande dame der deutschen Schauspielkunst: Elisabeth Trissenaar, die in Erinnerung an den lebenswürdigsten der deutschen Dichter, Tankred Dorst, den schönen Ort sucht. Oder Sasha Marianna Salzmann, die mit ihrem Roman „Außer sich“ gezeigt hat, wie die Gegenwart heute klingt. Zwei mit dem Büchnerpreis Geehrte sind auch dabei: Felicitas Hoppe, die mit zwei Russen durch Amerika gereist ist und von dort Geschichten mitgebracht hat, die zu wahr sind, um schön zu sein. Und Jan Wagner, der mit Tristan Marquardt endlich ernst macht mit deutscher Leit-, pardon, Liedkultur und dem Minnesang die Ehre erweist. Mit Mariana Leky und Hanns-Josef Ortheil wird fantastisch fabuliert, mit Ilija Trojanow geht's tief nach Europa und drüber hinaus. Der Star-Bariton Thomas Quasthoff gewährt uns Einblicke in sein Leseleben. Und mit dem deutsch-türkischen Autor Dogan Akhanli wollen wir denen einen Abend widmen, die derzeit zu Unrecht hinter Mauern sitzen, den politischen Gefangenen in der Türkei, in Syrien und anderswo, die niemanden haben, der für sie spricht und von niemandem wissen, der sie hört. Es seien düstere Zeiten, wispert es von überall her, noch in unseren Schlaf und unsere Träume hinein. Unsere Gäste sorgen für helles Licht. Nicht zuletzt unser Komplize und Schirmherr, Roger Willemssen. Ihm und seinem Karneval der Tiere gehört der leuchtende Schlussakkord, frei nach dem Motto: „Doch still jetzt! Alle auf den Posten! / Jetzt kommen Sie auf Ihre Kosten, / weil sich die Ohrtrompete füllt, / wenn unser Löwenkönig brüllt.“

23.02. - 11.03.

ALTEFEUERWACHE
WWW.ALTEFEUERWACHE.COM

lesen.hören[“]
”
LITERATURFEST MANNHEIM

lesen.hören 12

LITERATURFEST MANNHEIM

PROGRAMM



LIEBE GÄSTE,



„Ich bin nicht Motorrad gefahren“, antwortete die Malerin Sarah Schumann, als Silvia Bovenschen sie fragte, was sie glaube, im Leben versäumt zu haben. Und Silvia Bovenschen, die Sarah Schumann ihr Buch „Sarahs Gesetz“ gewidmet hat, ergänzte selbst: „Ich konnte nie auf zwei Fingern pfeifen.“ Wie viel Lebensmut in diesen Sätzen

steckt. Wie viel Humor und Klugheit, wie viel Widerständigkeit. „lesen.hören“ wollen wir im 100. Jahr der Einführung des Frauenwahlrechts dieser Haltung widmen und diesen Frauen, denen jede „Schlappherzigkeit“ fremd ist. Angela Steidele zum Beispiel, die uns Europas erste Frauenheldin vorstellt. Oder die Grande Dame der deutschen Schauspielkunst: Elisabeth Trissenaar, die in Erinnerung an den liebenswürdigsten der deutschen Dichter, Tankred Dorst, den schönen Ort sucht. Zwei mit dem Büchner-Preis Geehrte sind auch dabei: Felicitas Hoppe und Jan Wagner, der endlich ernst macht mit deutscher Leit-, pardon, Liedkultur und dem Minnesang die Ehre erweist. Der Star-Bariton Thomas Quasthoff gewährt uns Einblicke in sein Leseleben. Und mit dem Schriftsteller Doğan Akhanlı wollen wir denen einen Abend widmen, die derzeit zu Unrecht hinter Mauern sitzen: den politisch Verfolgten in der Türkei, in Syrien und anderswo.

Es seien düstere Zeiten, wispert es von überall her, noch in unseren Schlaf und unsere Träume hinein. Unsere Gäste sorgen für helles Licht. Nicht zuletzt unser Komplize und Schirmherr, Roger Willemsen. Ihm und seinem Karneval der Tiere gehört der leuchtende Schlussakkord, frei nach dem Motto: „Doch still jetzt! Alle auf den Posten! / Jetzt kommen Sie auf Ihre Kosten, / weil sich die Ohrtrompete füllt, / wenn unser Löwenkönig brüllt.“

Insa Wilke, Programmleitung „lesen.hören 12“

”

LIEBES PUBLIKUM,



herzlich willkommen zum Literaturfestival „lesen.hören 12“!

Im Frühjahr ist es wieder soweit und die Alte Feuerwache verwandelt sich bereits zum zwölften Mal für 17 Tage in Mannheims Haus der Literatur. Wir sind gespannt auf all die besonderen Autoren, Journalisten, Kritiker, Schauspieler und Musiker, die die neusten

Erscheinungen aus der Welt der Bücher vorstellen, aber auch die aktuellsten Themen, die uns in Zeiten der Umbrüche und Veränderungen beschäftigen, besprechen und diskutieren werden. Heute mehr denn je vermissen wir unseren lieben Freund Roger Willemsen und wünschen uns oft, ihn zu mancher Entwicklung hören zu können. Auch in seinem Sinne hat Insa Wilke gemeinsam mit Katharina Tremmel ein Programm zusammengestellt, das aktueller und politischer nicht sein könnte. Wir freuen uns, es zusammen mit Ihnen, liebes Publikum, zu erleben.

Wir können uns glücklich schätzen, viele vertraute Helfer zu haben, die uns seit Jahren unterstützen. Unser herzlicher Dank gilt unseren langjährigen Förderern: dem Kulturred der Stadt Mannheim, der GBG Mannheim, dem Land Baden-Württemberg, dem Dorint Kongresshotel, stadtmobil, Kristo Novo und der Stadtbibliothek Mannheim. Und wir bedanken uns für die Gastfreundschaft unserer externen Spielstätten: dem Atlantis Kino und dem neu eröffneten Mannheimer Eintanzhaus.

Persönlich möchte ich mich bedanken beim ganzen Team der Alten Feuerwache, besonders dem Projektteam um Katharina Tremmel, Sebastian Bader und Dennis Scheid, sowie natürlich unserer Programmleiterin Insa Wilke für die Komplizenschaft und das grandiose Programm von „lesen.hören 12“!

A handwritten signature in cursive script that reads "Sören Gerhold".

Sören Gerhold, Geschäftsführer Alte Feuerwache

“

LESEN.HÖREN 12

17 TAGE LITERATUR

S. 8–9 FR 23.02., 20 UHR

ERÖFFNUNG LESEN.HÖREN 12. WAS MICH IN DER WELT HÄLT, DAS IST DIE LIEBE. HOMMAGE AN SILVIA BOVENSCHEN

S. 10–11 SA 24.02., 20 UHR

AUSSER UNS. CARTE BLANCHE FÜR SASHA MARIANNA SALZMANN UND NECATI ÖZIRI

S. 12–13 SO 25.02., 18 UHR

DAS FÖTZCHEN UND DIE FREIHEIT. ANGELA STEIDELE UND BETTINA BÖTTINGER WÜRDIGEN DIE ERSTE MODERNE FRAUENHELDIN

S. 14–15 MO 26.02., 20 UHR

FESTUNG EUROPA? PHILIPP THER UND ILIJA TROJANOW ERZÄHLEN FLUCHTGESCHICHTE

S. 16–17 MI 28.02., 20 UHR

DER FIGUREN-FLÜSTERER. HANNS-JOSEF ORTHEILS TYP WIRD VERLANGT

S. 18–19 DO 01.03., 20 UHR

EINS RECHTS, ZWEI LINKS UND DREI ZURÜCK. MAXIMILIAN STEINBEIS UND SIMON STRAUSS DISKUTIEREN DIE LAGE DER NATION

S. 20–21 FR 02.03., 20 UHR

NINETEEN NINTY NINE. THORSTEN NAGELSCHMIDT LIEST. MANUEL MÖGLICH FRAGT NACH

S. 22–23 SA 03.03., 20 UHR

DER SCHÖNE ORT, DAS WÜSTE LAND. ELISABETH TRISSENAAR UND HEIKKO DEUTSCHMANN FEIERN DEN ZAUBERER DER DEUTSCHEN BÜHNEN: TANKRED DORST

FEST IN MANNHEIM

S. 24–25 SO 04.03., 18 UHR
THOMAS QUASTHOFF: DIE BÜCHER MEINES LEBENS

S. 26–27 DI 06.03., 20 UHR
DIE LÜCKE IN DER MAUER. MANNHEIMER SOLIDARITÄTS-ABEND
FÜR POLITISCH VERFOLGTE. MIT DOGAN AKHANLI

S. 28–29 MI 07.03., 20 UHR
EIN OKAPI BEIM OPTIKER. MARIANA LEKY FÜHLT ZART UND
TRÄUMT TATSACHEN

S. 30–31 FR 09.03., 20 UHR
LIEBESLEID UND LEIDENSLUST. TRISTAN MARQUARDT UND JAN
WAGNER LOBEN DEN MINNESANG

S. 32–33 SA 10.03., 15 UHR
ZU WAHR, UM SCHÖN ZU SEIN. HOPPE – DER FILM

S. 34–35 SA 10.03., 20 UHR
IM WESTEN WAS NEUES. FELICITAS HOPPE UND DENIS SCHECK
ENTDECKEN AMERIKA

S. 36–37 SO 11.03., 11 UHR
ROGER WILLEMSSENS „KARNEVAL DER TIERE“. KATJA RIEMANN
LIEST. FRANZISKA HÖLSCHER, MARIANNA SHIRINYAN UND MANN-
HEIMER GÄSTE SPIELEN

S. 39 TICKETS, **S. 41** SERVICE & SPONSOREN, **S. 43** IMPRESSUM

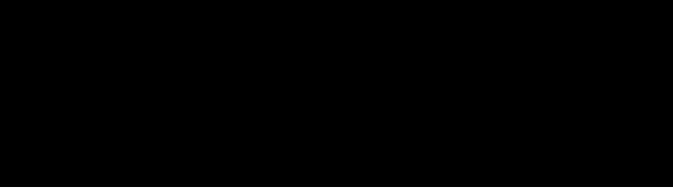
**ERÖFFNUNG
LESEN.HÖREN 12.
WAS MICH IN DER
WELT HÄLT, DAS
IST DIE LIEBE.
HOMMAGE AN
SILVIA
BOVENSCHEN**

FR 23.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 17 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 20 EURO



Als die Literaturwissenschaftlerin Silvia Bovenschen 1979 ihr Buch „Die imaginierte Weiblichkeit“ veröffentlichte und der Geschichtslosigkeit der Frauen ein Ende setzte, wurde sie zur Ikone und mit nur 33 Jahren Deutschlands gefragteste Intellektuelle. Drei Jahrzehnte und wichtige Werke später erschien „Älter werden“, wurde ein Bestseller und seine Autorin über Nacht auch noch zur landauf, landab gefeierten Schriftstellerin. Silvia Bovenschen, die elegante Denkerin, die für ihren Stil und ihr Gespür für Sprechverbote bewundert wurde und wird, war zu diesem Zeitpunkt durch ihre Krankheit schon radikal in ihrem Bewegungsradius eingeschränkt worden.

Das hinderte sie keineswegs, mitreißend begeistert und so scharfsichtig wie scharfzünftig die Phänomene des Alltags und der Populärkultur, die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen um sie herum zu beobachten und kritisch zu kommentieren. Man kann es so sagen: Wer Silvia Bovenschen und ihrem Denken begegnete, wurde für's Leben verändert. Und wird es nach wie vor. Wichtiger denn je scheint es nach ihrem Tod im vergangenen Oktober zu sein, sich zu orientieren an ihrer Haltung des unbedingten Anteilnehmens an den Vorgängen der Gegenwart. Die Schriftstellerin Angela Steidele und die Schriftsteller Thomas Meinecke und Frank Witzel sind Silvia Bovenschen, die 2012 mit dem Schiller-Preis der Stadt Mannheim ausgezeichnet wurde, im Denken und Schreiben verbunden und widmen ihr an diesem Abend eine schillernde Hommage. Die Schauspielerin und Regisseurin Hannelore Hoger, selbst bekannt für ihr gesellschaftspolitisches Engagement, wird Silvia Bovenschens Texte lesen.

Mit freundlicher Unterstützung des S. Fischer Verlags

Thomas Meinecke: Foto® Isolde Ohlbaum; Angela Steidele: Foto® Ben Chislett;
Hannelore Hoger: Foto® Jim Rakete; Frank Witzel: Foto® Maja Bechert

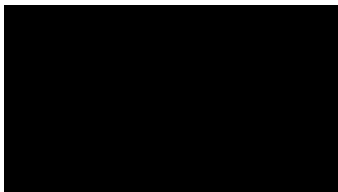
**AUSSER UNS.
CARTE BLANCHE
FÜR SASHA
MARIANNA
SALZMANN UND
NECATI ÖZIRI**

SA 24.02.

ORT: EINTANZHAUS MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 10 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 13 EURO



Sie balancieren auf den Grenzen von Identitäten, können außer sich geraten vor Wut und stehen für eine Literatur, die sich rücksichtslos verausgabte in der Verzweiflung und der Hingabe: Sasha Marianna Salzmann, mit ihrem Debütroman „Außer sich“ im vergangenen Herbst für den Deutschen Buchpreis nominiert, und Necati Öziri, der vor kurzem bei den Frankfurter Römerberggesprächen eine beeindruckende Rede über Rassismus hielt und mit seinem Stück „get deutsch or die tryin“ zum Ausnahme-Autor deutscher Bühnen ausgerufen wurde. Kratzt ihn aber nicht. Interessiert ihn so wenig wie die befreundete Sasha Marianna Salzmann der Buchpreis-Wirbel.

Denn die beiden meinen es ernst, mit dem was sie tun. Das haben sie unter anderem mit der Crew des Maxim Gorki Theaters in Berlin gezeigt, die seit einigen Jahren mit ihrem politischen und auch ästhetisch radikalen Theater für Furore sorgt. Was die beiden in Mannheim tun werden? Lesen vielleicht. Eigene Texte und die von Komplizen. Sich auf die Bühne stellen, tief Luft holen und das Publikum beschimpfen? Nein, eher nicht. Die beiden sind freundliche Zeitgenossen und durchaus in der Lage, mit sanfter Stimme schöne Dinge zu verkünden. Auf den ersten Blick zumindest. Das heißt nämlich nicht, dass es nicht hart zur Sache geht an diesem Abend. Zu welcher? Zu unserer, was auch immer das heißt. Sie haben von uns eine Carte blanche bekommen, wie es sich für zwei der waghalsigsten Protagonisten der jüngeren Literatur-Szene gehört. Zwei Freunde und 90 Minuten Freiheit, die man nicht verpassen möchte.

Sasha Marianna Salzmann: Foto® Heike Steinweg; Necati Öziri: Foto® privat

**DAS FÖTZCHEN
UND DIE FREIHEIT.
ANGELA STEIDELE
UND BETTINA
BÖTTINGER
WÜRDIGEN DIE
ERSTE MODERNE
FRAUENHELDIN**

SO 25.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 18 UHR (EINLASS 17 UHR)

VVK 10 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 13 EURO

*** FESTIVALPASS LITERATUR PUR**



Ein „Früchtchen“ mit „geräumigem“ Herzen nennt sich Anne Lister, englische Adlige mit übergroßem Freiheitsdrang, einmal selbst. Schon 1808, als sie 17 Jahre alt ist, notiert sie akribisch ins liebe Tagebuch, wann sie mit welcher Frau geschlafen habe und zu wie vielen und wie guten Orgasmen es auf beiden Seiten gekommen sei: „Die Frauen mögen mich und haben mich immer gemocht und keine hat mich je abgewiesen.“ Was für eine Figur, was für ein Stoff! Und das erst recht für eine Autorin wie Angela Steidele, die in ihrer „erotischen Biographie“ über die adlige „Pelzjägerin“ schreibt, ihr sei es ergangen, wie allen Frauen von Anne Lister: „Erst hat sie mich verführt, dann betrogen.“ Schon mit „Geschichte einer Liebe“ und ihrem Roman „Rosenstengel“ hat Angela Steidele Buch für Buch, Leben für Leben und Liebe für Liebe daran gearbeitet, die durch Männer geprägte Überlieferung nicht-männlicher Biographien und auch die Geschichtsbilder vom Leben im 18. und 19. Jahrhundert zu berichtigen. Mit ihrer Biographie über Anne Lister gelingt ihr das auf rasante und oft auch hochkomische Weise erneut. In unserer prüden Zeit, in der Frauen wieder an den Herd gerufen werden und die Straftaten gegen Schwule, Lesben und Transsexuelle gerade wieder um 27 Prozent gestiegen sind, ist das spektakulär. Bettina Böttinger spricht mit Angela Steidele über das Ereignis, das die Person Anne Lister, ihre Tagebücher und dieses Buch über sie darstellen.

Angela Steidele: Foto © Ben Chislett; Bettina Böttinger: Foto © WDR Pressestelle

FESTUNG EUROPA?
PHILIPP THER UND
ILIJA TROJANOW
ERZÄHLEN
FLUCHTGESCHICHTE

MO 26.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 12 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 15 EURO



Der Historiker Philipp Ther habe mit seinem Buch den neuen Nationalisten sämtliche Argumente aus der Hand geschlagen, schreibt die Süddeutsche Zeitung. Das Buch heißt „Die Außenseiter“ und handelt von Europas Geschichte als Geschichte seiner Fluchtbewegungen. Mit anderen Worten: Seit dem 16. Jahrhundert gab es kaum ein Jahr, in dem der Kontinent nicht von den Wanderungsbewegungen der Menschen geprägt wurde, zumeist aus bitteren Gründen. Stabilität? Von wegen! Während der Wiener Historiker Ther die Vogelperspektive einnimmt, erzählt der Schriftsteller Ilija Trojanow nach seinem großen Roman „Macht und Widerstand“ in seinem neuen Buch „Nach der Flucht“ auf andere Weise aus dem Inneren seines Lebenslaufs, der von Flucht geprägt war und davon, wie ihn diese Erfahrung bis heute bestimmt hat.

Die Mannheimer Universitätsprofessorin Cornelia Ruhe diskutiert mit den beiden, was es denn für eine Gesellschaft bedeutet, mit diesen Einzel-Erfahrungen zu leben und welche Wege es geben könnte, vielleicht sogar besser als in den vergangenen 500 Jahren mit der europäischen Fluchtgeschichte umzugehen. Zu dritt entfalten sie das europäische Menschheits-Panorama des 21. Jahrhunderts.

Philipp Ther: Foto© Barbara Mair; Ilija Trojanow: Foto© Thomas Dorn; Cornelia Ruhe: Foto© Cornelia Ruhe

**DER FIGUREN-
FLÜSTERER.
HANNS-JOSEF
ORTHEILS TYP
WIRD VERLANGT**

MI 28.02.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19.00 UHR)

VVK 12 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 15 EURO

*** FESTIVALPASS LITERATUR PUR**

Weil seine Mutter nach mehreren schweren Schicksalsschlägen ihre Sprache verloren hat, blieb Hanns-Josef Ortheil bis zu seinem siebten Lebensjahr stumm. Auf dem Spielplatz schaute er nur zu. Weil er keinen Freund hatte, dachte er sich einen aus. Trotz der Sprachschwierigkeiten bestand er das Abitur und anschließend die Aufnahmeprüfung für das Konservatorium in Rom. Diese Geschichte erzählt er in seinem Roman „Die Erfindung des Lebens“ und begründet so auch, warum er über eine so ausgeprägte Beobachtungsgabe, so viel Fantasie und diesen feinen Sprachsinn verfügt, der für seine Leserinnen und Leser nun schon seit vielen Jahren ein großes Glück bedeutet. Hanns-Josef Ortheils umfassendes Werk wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet, seine Romane wurden in über zwanzig Sprachen übersetzt.

Höchste Zeit, ihn zu „lesen.hören“ einzuladen, den Mann, der Frühstücksbüffets hasst und beim Schreiben ausschließlich Klaviermusik aus den Zeiten vor 1750 hört. Sein neuer Roman „Der Typ ist da“ ist eine Reise ins venezianische Köln. Voller Drive und Witz erzählt Hanns-Josef Ortheil von drei jungen Frauen und einem Fremden, der die Gabe und die Fähigkeiten besitzt, ihren Alltag auf den Kopf zu stellen. So sehr, dass sie sich schließlich fragen: Wer ist Matteo? Ein brillanter Zeichner? Oder vielleicht sogar ein Engel, mit himmlischen und teuflischen Sphären vertraut und im Bunde? Wir werden es erfahren, wenn Hanns-Josef Ortheil als Alleinunterhalter die Mannheimer Bühne in eine italienische Piazza und ein kölsches Veedel verwandelt.

Hanns-Josef Ortheil: Foto® Lotta Ortheil

**EINS RECHTS,
ZWEI LINKS UND
DREI ZURÜCK.**

**MAXIMILIAN
STEINBEIS UND
SIMON STRAUSS
DISKUTIEREN
DIE LAGE DER
NATION**

DO 01.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 12 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 15 EURO



Genug gehandelt, jetzt wird nachgedacht! – Aye aye Sir, antworten wir dem resoluten Philosophen Slavoj Žižek, der den braven Demokratinnen und Demokraten, die die Flagge der Toleranz gegen die extreme Rechte schwenken, in der FAZ die Leviten las. Und wer könnte besser beim Nachdenken helfen als ein nüchterner Jurist, der mit beiden Beinen auf dem Boden der Verfassung steht und zugleich auch noch ein zur Satire aufgelegter Schriftsteller ist: Maximilian Steinbeis, Initiator des mehrsprachigen Online-Magazins „verfassungsblog.de“ und einer der drei Autoren des umstrittenen Leitfadens „Mit Rechten reden“. Von dem sagen die einen, er rolle dunkeldeutschem Gedankengut den roten Teppich aus, während die anderen klagen, er zeuge von wenn nicht linker, so doch intellektueller Arroganz, und die Dritten freuen sich: endlich mal Handlungsanweisungen.

Aber in der Alten Feuerwache sollte ja gedacht, nicht gehandelt werden. Zum Vergleich der Argumente wird der gerade mal 29jährige FAZ-Redakteur Simon Strauß antreten, der spätestens seit seinem Debütroman „Sieben Nächte“ nicht nur von kulturkonservativen Kreisen als Stimme (eines Teils) seiner Generation verehrt wird. Die beiden streitlustigen und thesenfreudigen Diskutanten stellt René Aguigah auf die Probe, der das Ressort „Kultur und Gesellschaft“ beim Deutschlandradio Kultur leitet.

Maximilian Steinbeis: Foto[®] Annette Hauschild; Simon Strauß: Foto[®] Martin Walz;

René Aguigah: Foto[®] Deutschlandradio – Bettina Straub

**NINETEEN
NINETY NINE.
THORSTEN
NAGELSCHMIDT
LIEST. MANUEL
MÖGLICH
FRAGT NACH**

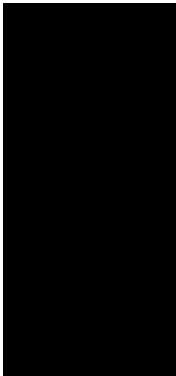
FR 02.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 10 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 13 EURO

*** FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“**



Thorsten Nagelschmidt ist Nagel. Und Nagel war von 1993 bis 2009 der Sänger, Texter und Gitarrist der legendären Punk-Band „Muff Potter“. Aber nicht nur das: Er gab das „Fanzine Wasted Paper“ heraus und schrieb frei für Intro, Jungle World und Opak. Sein literarisches Debüt „Wo die wilden Maden graben“ erschien 2007, das dazugehörige Hörbuch las er zusammen mit Farin Urlaub und Axel Prahl ein. Er hatte Ausstellungen mit seiner Linoldruckserie „Raucher“ und brachte zusammen mit dem hr-Sinfonieorchester die ausverkaufte Jahr-

hunderthalle in Frankfurt am Main zum Kochen, als er „The power auf rausch“ aufführte. Der schottische Autor John Niven, mit dem Nagel seit vielen Jahren befreundet ist und gelegentlich auf Lesereise geht, sagt über Thorsten Nagelschmidt: „Music, photography, literature, art... Nagel can do it all. It makes me sick.“

Und jetzt sein viertes Buch, der Roman „Der Abfall der Herzen“: Eine Hommage an die Zeit, als ein Jahrhundert zu Ende ging, man im Regional-Express noch rauchen durfte und nur Angeber ein Handy hatten. Und ein Requiem auf das Jahr 1999 und den Moment, kurz bevor die Welt klirrend zerbarst. Nagel hat mit „Der Abfall der Herzen“ einen rasanten und oft brüllend komischen Roman über einen letzten großen Sommer und die Spurensuche 16 Jahre später geschrieben. Nach der Geschichte von Liebe, Freundschaft und Verrat und nach dem Irrwitz einer Jugend, die kein Morgen kannte, fragt der Journalist Manuel Möglich, der u.a. für Spex und VICE schrieb und heute zu den herausragenden jüngeren Fernsehreportern gehört. Seine außergewöhnliche Fernseh-Reportage "Wild Germany" auf ZDFneo, die ihn und seinen direkten, persönlichen Stil bekannt machte, war für den Deutschen Fernsehpreis nominiert.

Thorsten Nagelschmidt: Foto[®] Harald Hoffmann; Manuel Möglich: Foto[®] Benjamin Eichler

**DER SCHÖNE ORT,
DAS WÜSTE LAND.**


**ELISABETH
TRISSENAAR UND
HEIKKO
DEUTSCHMANN
FEIERN DEN
ZAUBERER DER
DEUTSCHEN
BÜHNEN: TANKRED
DORST**

SA 03.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 17 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 20 EURO



„Warum kann eine Leiter denn nicht, wie von Jakob geträumt, in den Himmel führen?“

Tankred Dorst war einer der letzten Zauberer der deutschen Literatur. Das bewiesen schon sein weißer Haarschopf, der Funken sprühen konnte, und seine freundlichen Augen, die die Welt ohne Sentimentalität in einen lebbareren Ort verwandelten. Mit seiner Frau und Gefährtin Ursula Ehler-Dorst erweckte er ein halbes Jahrhundert lang seine Geschöpfe zum Leben, die in den Schubladen eines alten Apothekerschrankes schlummerten. Die Geschichten, die die beiden um Merlin, Parzival und Ernst Toller oder auch Korbes und Herrn Paul spinnen, gehören zu den menschenfreundlichsten und zugleich einsichtigsten in das Unglück der Menschen.

Was die Menschen zu ihren unerhörten Abenteuern und katastrophalen Unternehmungen wider alle Vernunft treibt, erzählt eines der innigsten Bücher der Dorsts: „Der schöne Ort“. Elisabeth Trissenaar, die den Dorsts verbunden ist und mit Regisseuren wie Rainer Werner Fassbinder und Hans Neuenfels die Höhepunkte des deutschen Films und Theaters prägte, und Heikko Deutschmann, der eine der beiden Hauptrollen in der Uraufführung des letzten Dorst-Stücks „Das Blau in der Wand“ am Düsseldorfer Schauspielhaus spielte, feiern einen der letzten Theaterautoren der alten Schule mit ihrer Lesung aus „Der schöne Ort“ und anderen Lieblingstexten. Durch den Abend führt Insa Wilke.

Elisabeth Trissenaar: Foto[®] Elisabeth Trissenaar; Heikko Deutschmann: Foto[®] Stefan Klüter
Insa Wilke: Foto[®] Frank Mädler

THOMAS QUASTHOFF: DIE BÜCHER MEINES LEBENS

SO 04.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 18 UHR (EINLASS 17 UHR)

VVK 20 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 25 EURO



„Ich kann auf der Bühne keinen schicken Frack tragen, ich mache nichts her, mein Körper ist klein und unscheinbar, und für die beeindruckenden Gesten fehlen mir die Extremitäten. Meistens leuchtet im Scheinwerferkegel nichts weiter als mein verschwitzter Schädel und die große Klappe, aus der die Töne rollen. Aber entscheidend ist immer, wie sie herausrollen!“ So witzig und schlagfertig und auch ein bisschen unbequem kam 2004 seine Autobiographie „Die Stimme“ daher, die Thomas Quasthoff zusammen mit seinem Bruder Michael geschrieben hat. Obwohl die Musikhochschule Hannover dem contergangeschädigten Bariton mit der Begründung, er könne nicht Klavier spielen, ein Gesangsstudium verwehrte, stand sein Berufswunsch fest.

Thomas Quasthoff wurde zum energetischen Stimmwunder, charismatisch und unschlagbar humorvoll. Fast vier Jahrzehnte lang hat er als Sänger Maßstäbe gesetzt. Dreimal wurde er mit dem Grammy ausgezeichnet. 2012 beendete er seine Karriere als klassischer Sänger. Sein leidenschaftliches Engagement für den Sängernachwuchs motivierte ihn zur Gründung des internationalen Wettbewerbs „Das Lied“. Darüber hinaus entdeckte er – wen wundert’s – manch neue Talente in sich und steht als Rezitator, Kabarettist, Moderator, Schauspieler und nun wieder vermehrt als Jazz-Sänger auf der Bühne.

Die Bücher, die sein Leben prägten, bringt er – solo und nur für uns – auf die Bühne der Alten Feuerwache.

Thomas Quasthoff: Foto® Bernd Brundert


**DIE LÜCKE IN
DER MAUER.
MANNHEIMER
SOLIDARITÄTS-
ABEND FÜR
POLITISCH
VERFOLGTE. MIT
DOGAN AKHANLI**

DI 06.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 12 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 15 EURO



„Brotkrümelklein“ sei er 1987 gewesen, nachdem er als politischer Häftling zweieinhalb Jahre im Militärgefängnis in Istanbul eingesessen hatte, schrieb der Schriftsteller Doğan Akhanlı. Da lebte er schon in Köln und war deutscher Staatsbürger, was ihm aber gegen die türkischen Machthaber nichts nützte: 2010 wurde er bei einem Familienbesuch in Istanbul erneut verhaftet. Er hatte in seinem Roman „Die Richter des Jüngsten Gerichts“ über den Völkermord an den Armeniern geschrieben und sich auch in seiner außerliterarischen Arbeit für die Menschenrechte eingesetzt. Die türkische Regierung inszenierte eine juristische Farce.

Wohl auch durch den Druck der Kölner Bürgerinnen und Bürger wurde er aus Mangel an Beweisen freigesprochen und konnte nach Köln zurückkehren. Das schlimme Machtspiel ging 2017 in eine weitere Runde, als Doğan Akhanlı während eines Urlaubs in Spanien zwei Monate festgesetzt wurde, weil die Türkei seine Auslieferung verlangte. Akhanlı nutzte die Zeit, wie es Schriftsteller tun. Er schrieb ein Buch: „Verhaftung in Granada oder Treibt die Türkei in die Diktatur“. Mit Insa Wilke spricht er über die Schwierigkeit, Gewalterfahrungen in Sprache zu verwandeln und über sein Mitgefühl für die politisch Verfolgten in aller Welt, die keine Öffentlichkeit haben und keine Unterstützung. Ihnen ist dieser Abend gewidmet, für sie lesen Birgitta Assheuer und Isaak Dentler Texte von Gefangenen und für die Freiheit.

Doğan Akhanlı: Foto © Manfred Wegener; Isaak Dentler: Foto © Isaak Dentler; Birgitta Assheuer: Foto © privat

**EIN OKAPI BEIM
OPTIKER.**

**MARIANA LEKY
FÜHLT ZART UND
TRÄUMT
TATSACHEN**

MI 07.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 10 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 13 EURO

*** FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“**



Wir waren wieder für Sie auf der Frankfurter Buchmesse unterwegs! Dieses Mal wussten wir allerdings schon vorher ganz genau, wen wir Ihnen zu „lesen.hören 12“ mitbringen wollen: Mariana Leky. Mit ihrem dritten Roman „Was man von hier aus sehen kann“ landete sie erneut ganz ohne große Marketingstrategie einen Bestseller. Als sie auf dem Blauen Sofa gefragt wurde, wie sie sich den Erfolg ihres Buches erklären könne, sagte sie schlicht: „Ich glaube, dass die Buchhändler es mochten.“ Tatsächlich haben mehr als 600 Buchhändlerinnen und Buchhändler Lekys Roman zum „Lieblingsbuch der Unabhängigen“ gekürt, denn es sei „ein Fest für alle Menschen, die die leisen Töne lieben und die vielen Möglichkeiten, die Worte und Text der Phantasie zu bieten haben“.

Ja, Mariana Lekys Geschichte von einem Dorf im Westerwald ist beglückend, und ihr liebevoller Blick auf seine schrulligen Bewohner verzaubert einen im Nu. Dorfbewohner wie die alte Selma, die aussieht wie Rudi Carell und den Tod immer dann voraussieht, wenn ihr im Traum ein Okapi erscheint. Oder wie ihre Enkelin Luise, die einen Mann liebt, der in einem Kloster in Japan lebt. Oder wie der Optiker, dessen richtigen Namen niemand kennt. Und wie Marlies, die immer mies gelaunt in Unterhosen am Fenster steht und alle Mitmenschen durch den Rollladen hindurch beschimpft. Von Dorfromantik und weiten Herzen, von Schicksalsschlägen und ihrer Überzeugung, dass es eine unbedingte Anwesenheitspflicht im eigenen Leben gibt, erzählt Mariana Leky im Gespräch mit der Literaturkritikerin Wiebke Porombka.

Mariana Leky: Foto[®] Franziska Hauser; Wiebke Porombka: Foto[®] studio stg

**LIEBESLEID UND
LEIDENSLUST.
TRISTAN
MARQUARDT
UND JAN WAGNER
LOBEN DEN
MINNESANG**

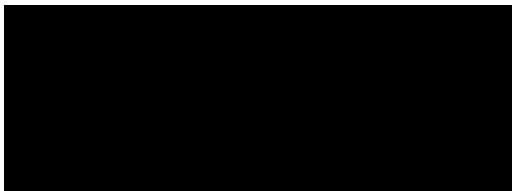
FR 09.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 15 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 18 EURO

*** FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“**



Aus manchen Ecken wird neuerdings gefordert, man möge sich auf die Tradition besinnen, das Erbe, die Leitkultur. Machen wir! Auftritt: der Minnesang, frühe deutsche Dicht- und Vortragskunst vom Feinsten. Und dann auch noch so klassisch: kleiner, trauriger Mann singt schöne, ferne Frau an. Wer sich damit jetzt gemütlich in althergebrachte Verhältnisse zurücklehnen möchte, muss sich warm anziehen.

Die Crème de la Crème der deutschsprachigen Dichter_Innen wurde von dem Dichter, DJ und Mediävisten Tristan Marquardt und dem Dichter und Übersetzer Jan Wagner, der 2017 mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet wurde, zusammengerufen, um die schönsten Minnelieder neu zu übersetzen. „Unmögliche Liebe“ heißt DAS Lyrik-Ereignis der Saison, mit dem auch die Frage, wer wen wie lieben darf, ganz neu gestellt wird: „Dû bist mîn, ich bin dîn“ – so einfach ist es nämlich nicht mehr. Oder doch? Darüber klären die beiden Herausgeber auf, hemmungslos befragt von Insa Wilke, bringen außerdem die schönsten Lieder und abgedrehtesten Neufassungen zu Gehör und haben noch einen Coup im Gepäck: deutsche Dichtkunst war nämlich immer schon – mindestens – europäisch. Ein Fest für's humorvolle Herz und die herrlichen Höhen der deutschen Sprache.

Tristan Marquardt: Foto° Katja Zimmermann; Jan Wagner: Foto° Villa Massimo/Alberto Novelli;
Insa Wilke: Foto° Frank Mädler

**ZU WAHR,
UM SCHÖN
ZU SEIN.
HOPPE –
DER FILM**

SA 10.03.

ORT: ATLANTIS KINO MANNHEIM

BEGINN 15 UHR (EINLASS 14.45 UHR)

TAGESKASSE 9 EURO

*** KOMBITICKET: VVK 20 EURO ZZGL. GEBÜHREN**



Schreiben, das ist eine durch und durch einsame Tätigkeit. Ein bisschen heroisch auch. So stellt man es sich vor, nicht wahr? Diese klassische europäische Vorstellung vom Schrift-

stellermasochismus sei ein Mythos und dieser Mythos sei wahr, sagt Felicitas Hoppe in dem glänzenden Dokumentarfilm „Felicitas Hoppe sagt“, den Oliver Held und Thomas Henke mit der Bühnereisträgerin in Leuk in den idyllischen Schweizer Bergen gedreht haben. Dort steht eine alte Einsiedelei, in die sich Felicitas Hoppe in den letzten Jahren oft zurückzieht, wenn sie schreibt. Zum Beispiel ihren Roman „Prawda. Eine amerikanische Reise“, an dem sie gearbeitet hat, während der Film gedreht wurde.

Dieser Film, der auf ungewöhnliche Weise mit immer drei Bildern und ohne festes Drehbuch erzählt, ist kein klassisches Autorenporträt. Er ist radikaler, gibt nicht nur Hoppe Raum, sondern auch dem, was so schwer zu fassen ist: der Kunst und der schwierigen Selbstbehauptung des Künstlers in einer Zeit, die ihm eine Bringschuld der Gesellschaft gegenüber unterstellt. Felicitas Hoppe sagt: der Rückzug und das Nachdenken über Relevanz seien in dieser Zeit ein ungeheurer Luxus. Felicitas Hoppe sagt: „Ich bin aber vollkommen überzeugt davon, dass die Gesellschaft genau das braucht, dass es Leute gibt, die sich das eben erlauben, obwohl das im aktuellen Sinn nicht primär produktiv erscheint.“ Felicitas Hoppe sagt: „Ich habe Zeit meines Lebens davon geträumt, die Kunst auf die leichte Schulter zu nehmen.“ Das hat Hoppe bisher nicht getan und wird es wohl auch nie tun können, denkt man sich, während man ihr zuhört und zum ersten Mal eine Idee davon bekommt, was es heißt, zu schreiben.

**IM WESTEN WAS
NEUES. FELICITAS
HOPPE UND
DENIS SCHECK
ENTDECKEN
AMERIKA**

SA 10.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 20 UHR (EINLASS 19 UHR)

VVK 15 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 18 EURO

*** KOMBITICKET: VVK 20 EURO ZZGL. GEBÜHREN**

*** FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“**



Alle reden über Trump und das Ende des US-amerikanischen Traums. Über New York, die Mauer und die Waffenindustrie. Alle denken, sie kennen Amerika, wenden sich mit müden Augen ab oder starren entsetzt wie das Kaninchen auf die blondierte Schlange. Anders Hoppe: Sie setzt den Rucksack auf, steigt in einen rubinroten Ford Explorer und fährt mit offenen Augen und unerschrockenen Ohren gen Westen. An ihrer inneren Seite: das Schriftstellerduo Ilf und Petrow, Kultfiguren der Sowjetunion, nach denen sogar ein Kleinplanet benannt wurde. Rund 80 Jahre vor Hoppe, als in den USA die große Depression und in der UdSSR der große Terror herrschte, machten sich die beiden Satiriker in einem mausgrauen Ford auf den gleichen Weg wie Hoppe, um „Das eingeschossige Amerika“ jenseits der Metropolen zu entdecken.

Damals war das ein Coup: zwei Russen beim kapitalistischen Erzfeind. Heute, da über eine unziemliche Nähe zwischen dem demokratisch gewählten Despoten des Westens und dem des Ostens gemunkelt wird, ist es immer noch frech, ein Buch über Amerika „Prawda“ zu nennen – nach der legendären sowjetischen Zeitung und ihrem Titel, dem russischen Wort für „Wahrheit“. Hoppe weiß eben, dass die Kunst langsam und um Ecken schaut und also anders und Anderes sieht als das geradlinige Nachrichtenauge. Der Literaturkritiker Denis Scheck spricht mit Felicitas Hoppe über ihr druckfrisches Buch namens „Prawda“, das mehr erzählt als einen Reiseroman, nämlich vom „wahren“ (also Hoppes) Amerika und von Mythologien und ihren magischen Filtern.

Felicitas Hoppe: Foto® Tobias Bohm; Denis Scheck: Foto® Günter Schwiering

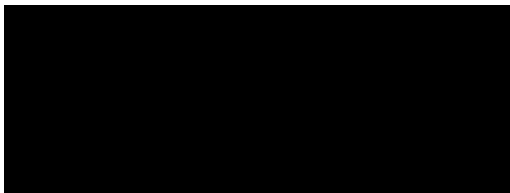
**ROGER
WILLEMSSENS
„KARNEVAL DER
TIERE“. KATJA
RIEMANN LIEST.
FRANZISKA
HÖLSCHER,
MARIANNA
SHIRINYAN UND
MANNHEIMER
GÄSTE SPIELEN**

SO 11.03.

ORT: ALTE FEUERWACHE MANNHEIM

BEGINN 11 UHR (EINLASS 10 UHR)

VVK 28 EURO ZZGL. GEBÜHREN / AK 33 EURO



Man erkennt ihn doch sofort: „Wer schleimt schöner in die Flöte / als unsre bunte Wabenkröte?“ Oder: „Weil der Hahn das Huhn besteigt / hat das Huhn den Schluss vergeigt.“ Richtig: Das ist die rhetorisch höchst animierte, um nicht zu sagen sich begeistert in die Höhen des Humors schraubende Stimme von Roger Willemsen, der die Tierwelt mit allen Pfoten und Flossen auf den neuesten Stand und den Boden der Menschen- und Musikwelt gestellt hat, als er die zoologische Fantasie „Karneval der Tiere“ neu bedichtete – und dabei natürlich aufs Schönste über die Strenge schlug.

Der „Karneval der Tiere“ ist die erfolgreichste Komposition des rastlosen Wunderkindes Camille Saint-Saëns (1935-1921), Komponist und Virtuose, Philosoph und Naturforscher, Archäologe und Ethnologe, Kritiker und Karikaturist und weltreisender Melancholiker und Misanthrop. Für solche Leute hatte Roger Willemsen eine Schwäche und für große, kluge und trotzdem populäre Kunst erst recht. Katja Riemann hat Roger Willemsens Karneval-Version neu aufgenommen und bringt sie für uns gemeinsam mit Franziska Hölscher, Marianna Shirinyan und Studierenden der Musikhochschule Mannheim auf die Bühne der Alten Feuerwache. Frei nach dem Motto: „Ziehn wir los, uns amüsieren / in den Karneval mit Tieren!“

Katja Riemann: Foto^o Mathias Bothor; Franziska Hölscher: Foto^o Irene Zandel;
Marianna Shirinyan: Foto^o Nikolay Lund



Roche in Mannheim – hier steckt Vielfalt drin.

Bei Roche in Mannheim arbeiten Menschen aus 60 Nationen. Tag für Tag beliefern wir 170 Länder mit wichtigen Produkten für die Gesundheit. Wir sind weltoffen und deshalb erfolgreich. Denn unsere kulturelle Vielfalt und offene Arbeitskultur bilden den idealen Nährboden für Innovationen.



TICKETS



KARTENVORVERKAUF

Karten erhalten Sie u.a. KLASSISCH an allen bekannten Vorverkaufsstellen, ONLINE unter www.altefeuerwache.com sowie DIREKT in der caféIbar Alte Feuerwache.

KULTURPARKETT RHEIN-NECKAR

Für jede „lesen.hören“-Veranstaltung stellen wir ein Kontingent an Freikarten für Menschen mit geringem Einkommen zur Verfügung. Auf www.kulturparkett-rhein-neckar.de finden Sie weitere Informationen.

FESTIVALPÄSSE

- DER FESTIVALPASS „KLASSIK“ berechtigt eine Person zum Besuch aller Veranstaltungen im Rahmen von „lesen.hören 12“ und kostet 160,- Euro.
- DER FESTIVALPASS „LIGHT“ berechtigt eine Person zum Besuch von vier frei wählbaren Veranstaltungen (außer 11.03.) im Rahmen von „lesen.hören 12“ und kostet 60,- Euro.
- DER FESTIVALPASS „LITERATUR PUR“ berechtigt eine Person zum Besuch der „lesen.hören 12“- Abendveranstaltungen am 25.02., 28.02., 02.03., 07.03., 09.03. und 10.03. und kostet 50,- Euro.
- Für alle Festivalpässe gilt: Die Festivalpässe sind ab Montag, dem 11. Dezember 2017 im Büro der Alten Feuerwache erhältlich. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 10.00 bis 15.00 Uhr. Vom 22. Dezember bis 1. Januar ist kein Verkauf möglich.
- Unser Kontingent an Festivalpässen ist limitiert. Festivalpassinhaber müssen ihren Besuch bis 72 Stunden vor der jeweiligen Veranstaltung telefonisch (0621/293 9281) oder per Email (festivalpass@altefeuerwache.com) anmelden, nur so kann der Besuch der Veranstaltung garantiert werden. Dies gilt nicht für ausverkaufte Veranstaltungen. Der jeweilige Festivalpass ist übertragbar.





WIR BAUEN LEBENSQUALITÄT FÜR JEDERMANN

DIE ZAHLEN SPRECHEN EINE
KLARE SPRACHE: RUND 19.000
WOHNUNGEN. 45.000 BEWOHNER
IN UNSEREN OBJEKTEN. MEHR ALS
90 JAHRE FIRMENGESCHICHTE. WIR
ENTWICKELN UNS IMMER WEITER,
UM FÜR JEDEN DAS PASSENDE
WOHNKONZEPT ZU ERMÖGLICHEN.

WWW.GBG-MANNHEIM.DE

SERVICE



PARKPLÄTZE ALTE FEUERWACHE

Parkplätze finden Sie am Neuen Messplatz und im Parkhaus der MVV und des Collini Centers. Von dort können Sie mit Ihrer Eintrittskarte kostenlos mit der Bahn zur Haltestelle Alte Feuerwache fahren (Park & Tram). Zudem gibt es in der Tiefgarage "Neckarpromenade" (direkt neben der Alten Feuerwache) eine begrenzte, mit "Alte Feuerwache" markierte Anzahl von Parkplätzen.

ANFAHRT MIT DEN ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

Wir empfehlen die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 4 fahren die Haltestelle „Alte Feuerwache“ im 10 Minuten-Takt an. Auf www.vrn.de finden Sie alle Fahrpläne und weitere Informationen.

ADRESSEN DER EXTERNEN SPIELSTÄTTEN

- Atlantis Kino, K2, 32, 68159 Mannheim
- Eintanzhaus Mannheim, G4, 4, 68159 Mannheim

SPONSOREN UND PARTNER

Die Alte Feuerwache dankt den Sponsoren und Unterstützern



und ihren externen Spielstätten sowie Kooperationspartnern von „lesen.hören 12“



Gut für die Laune: lesen.hören!

Gut für die Gesundheit:

- Bis zu 300 € jährlich für Präventionskurse
- Homöopathie auf Chipkarte
- AktivPLUS-Gesundheitsreisen



www.bkkpfalz.de
Service-Telefon: 0800 / 133 33 00
www.facebook.com/bkkpfalz



IMPRESSUM

„lesen.hören 12“ ist ein Literaturfest der Alten Feuerwache Mannheim.

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND FESTIVALLEITUNG

Sören Gerhold

PROGRAMMLEITUNG

Insa Wilke

PROGRAMMKOORDINATION

Katharina Tremmel

PROJEKTLEITUNG

Sebastian Bader

PROJEKTASSISTENZ

Dennis Scheid

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Katharina Tremmel

REDAKTION

Katharina Tremmel, Insa Wilke

GESTALTUNG

Christian Brand

www.kristonovo.de

DRUCK



ADRESSE

ALTEFEUERWACHE

Alte Feuerwache Mannheim gGmbH

Brückenstr. 2

68167 Mannheim

Tel.: +49 (0)621 / 293 92 81 | Fax: +49 (0)621 / 293 92 93

www.altefeuerwache.com

Die Alte Feuerwache gGmbH ist ein Unternehmen der Stadt Mannheim.



KRISTO
NOVO

DESIGN & TECH
KRISTONOVO.DE